

Die Predigtreihe, die heute beginnt steht unter dem Thema:

## **Zweifel**

Auslöser für diese Predigtreihe war letztlich eine Predigt von Florentin Brandt am 23.08.2020.

Kann sich noch jemand erinnern?

Florentin hatte als Einstieg ein Rätsel, das den Zweifel ziemlich gut beschrieben hat. Er hat die personifizierte Form gesucht:

**Ich kann schwach sein aber auch stark.**

**Ich kann quälend sein, begründet aber auch unbegründet.**

**Meist komme ich leise, steige in jemandem auf,  
komme oder rege mich und wirklich jeder kennt mich.**

Florentin hat dann speziell über den **Glaubenszweifel** gepredigt. Ihr könnt euch die Predigt noch mal auf Youtube anschauen, anhören oder als pdf-Datei über unsere Webseite herunterladen. [www.lkg-jena.de](http://www.lkg-jena.de)

Wenn ich über Zweifel nachdenke, fällt mir oft ein Lied der DDR-Rockgruppe **Karussell** ein.

Diese Gruppe kennen sicher nur noch die älteren unter uns, wenn überhaupt. Sie haben keine christlichen Lieder gemacht, aber über manche ihrer Texte sollte man schon mal nachdenken. Ein Lied von ihnen hatte den Titel: Zweifel  
Rock für den Frieden 1984 (Text von 1982)

### **Beispiel anschauen**

Oh wenn ich träum' von herrlichen Zeiten, Einer Welt voll Frieden und Glück,  
Einer Welt aus Sternen und Weiten, Und kein Mensch hält den anderen zurück,  
Da steht da auf einmal ein Männlein, Schrägen Blicks, und es grinst mich nur an.  
Arrogant und schäbig, Dass ich gar nicht mehr träumen kann.

Hau ab aus meinem Traum! Hau ab aus meinem Traum!

Oh, eben sah ich noch alles gesichert, Spaß am Dasein und dem, was man tut,  
Kinder geh'n fröhlich zur Schule, Der eine stärkt des anderen Mut.  
Da steht da auf einmal das Männlein, Grinst mich an wie zerbroch'nes Geschirr,  
Und was grad' noch klar war Scheint auf einmal vernebelt und wirr.  
Hau ab aus meinem Traum! Hau ab aus meinem Traum!

Weiß einer wer das Männlein ist, Das mir in meine Seele schlägt sein  
Pferdegebiss? Und weiß einer wohl, wen das Männlein hält?

**Das Männlein ist der Zweifel,**

**Und den Zweifel hält der Teufel auf der Welt.**

Oh, wenn ich träum', das träum' ich vom Geben, Teile Liebe und Sorgen und Brot,  
Dann träum' ich vom Leben, Drohst du mir auch mit dem Tod.  
Hau ab aus meinem Traum! Hau ab aus meinem Traum!

Als dieses Lied entstand und gesungen wurde, war finsterste DDR (1982). **Die Staatsführung gab den Traum vom glücklichen Leben im Kommunismus vor.** Aber immer mehr Leute bekamen Zweifel.

**Aber** - Es durfte nicht gezweifelt werden an dem, was die Staatsführung vorgab, sonst hatte man mit Nachteilen, mit Repressalien zu rechnen.

**Zweifel** waren nicht erwünscht. Was gewünscht war, war Spurtreue.

Die SED gab den Ton und den Takt an und alle Blockflöten, ich meine Blockparteien, tanzten nach ihrer Pfeife.

Wenn manche Künstler sich kritische Songs leisteten, waren sie meistens nicht mehr lange zu hören.

Oder sie blieben im Westen - bei Gelegenheit. Karussell in der Besetzung von 1984 blieben auch im Jenseits - jenseits der Grenze.

### **Denkpause**

Das Wort Zweifel - ist ein Kombination von "zwei" und "falten"

**Zweifel - das Wort bedeutet soviel wie "Ungewissheit bei zweifacher Möglichkeit**

Da wo Zweifel aufkommen, gibt es noch eine zweite, eine andere Möglichkeit.

Wenn Zweifel aufkommen ist das Wort "**alternativlos**" fehl am Platz. Oder umgekehrt, wenn etwas alternativlos ist, darf und kann es keine Zweifel geben.

Wer zweifelt sieht immer mindestens 2 Möglichkeiten zwischen denen er sich entscheiden muss.

2 Wege - gehe ich diesen oder jenen

2 Antworten - welche ist die richtige

**Einer der Zweifelt sieht oder sucht zumindest immer eine Alternative.**

Es kommt immer darauf an, **was** angezweifelt wird, **wer** etwas anzweifelt und **warum** jemand etwas in Zweifel zieht.

Manche gehen sogar davon aus, dass man nur vorwärts kommt, wenn man Bestehendes anzweifelt, in Frage stellt. So nach dem Motto: Skeptiker sind der Motor für die Entwicklung, für den Fortschritt.

**Wenn es nur eine Möglichkeit gibt**, lebt es sich leicht. Wenn dir jemand sagt: So wird es gemacht, denk nicht weiter darüber nach, dann brauchst du dir selbst keine Rübe machen.

So eine Zeit habe ich bei den Bausoldaten erlebt. Du gibst deinen Verstand am Kasernentor ab und machst einfach nur, was dir gesagt wird. - So konnte man gut durch die Armeezeit kommen. Und dann haben wir auch manchmal gemacht, was die blödsinnigsten Sachen waren.

**Aber - Wir** haben unseren Verstand und unser Urteilsvermögen **nicht** am Kasernentor abgegeben. Und das war gut so.

**Zweifel - zwei Möglichkeiten.**

2 Möglichkeiten gibt es schon seit die Menschen auf der Erde leben.

Es gibt schon immer schwarz und weiß,  
heiß und kalt, - hell und dunkel,  
groß und klein, - dick und dünn,  
gut und böse....

Gibt es wirklich schon immer mindestens 2 Möglichkeiten?  
- **ich zweifle mal diese Aussage an.**

**Warum** zweifle ich an diesem Satz?

**Woher** kommt dieser Zweifel? **Wer** hat ihn gesät?

Kenne ich da etwa noch eine **Alternative**?

Ach ja, es gab ja mal eine Zeit, in der alles super war.

...alles war gut.

**Der Mensch wusste nicht, dass es gut und böse gab.**

Er lebte im Paradies so vor sich hin, eins mit sich und eins mit Gott. Er hatte alles was er brauchte, Liebe, Frieden, Wohlstand und Glück...

Hin und wieder hatten sie ein Kaffeekränzchen mit ihrem Schöpfer, der sie besuchen kam dort im Garten Eden. Es war einfach wunderbar, super schön.

Und dann geschah es...

Gen 3, 1-7 lesen oder erzählen

**Die Schlange war das klügste von allen Tieren des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie fragte die Frau: »Hat Gott wirklich gesagt: »Ihr dürft die Früchte von den Bäumen im Garten nicht essen?«**

**2 »Natürlich dürfen wir sie essen«, erwiderte die Frau,**

**3 »nur nicht die Früchte von dem Baum in der Mitte des Gartens. Gott hat gesagt: »Esst nicht davon, berührt sie nicht, sonst müsst ihr sterben!«**

**4 »Nein, nein«, sagte die Schlange, »ihr werdet bestimmt nicht sterben!**

-----

**5 Aber Gott weiß: Sobald ihr davon esst, werden euch die Augen aufgehen; ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist. Dann werdet ihr euer Leben selbst in die Hand nehmen können.«**

**6 Die Frau sah den Baum an: Seine Früchte mussten köstlich schmecken, sie anzusehen war eine Augenweide und es war verlockend, dass man davon klug werden sollte! Sie nahm von den Früchten und aß. Dann gab sie auch ihrem Mann davon und er aß ebenso.**

**7 Da gingen den beiden die Augen auf und sie merkten, dass sie nackt waren. Deshalb flochten sie Feigenblätter zusammen und machten sich Lendenschurze.**

Wir kennen diese Begebenheit und wissen sicher auch, wie die ganze Sache ausgeht.

Wer es nicht mehr genau weiß, kann 1.Mose 3 bis zu Ende lesen.

Was passiert hier eigentlich?

Mit wem haben wir es hier zu tun?

Adam, Eva und die Schlange.

Wen verkörpert die Schlange hier?

**Klügste** von allen Tieren, **Luther: listiger** als alle Tiere

Sie wird in der Kunst immer dargestellt, wie wir die Schlangen kennen.

Aber dass sie auf dem Bauche kriechen und Erde fressen soll ihr Leben lang ist ihr erst nach diesem Ereignis als Strafe auferlegt.

Ich denke, die Schlange hier im Paradies sah anders aus, als unsere Schlangen heute.

### **Denkpause**

Ein Prinzip der biblischen Auslegen, des Verstehens, der Bibel ist: **Die Bibel legt sich selber aus.**

Wo finden wir noch die Schlange in der Bibel?

Offenbarung 20, 1-3

**1 Danach sah ich einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der hatte den Schlüssel zum Abgrund und eine starke Kette in der Hand.**

**2 Er packte den Drachen, die alte Schlange, die auch Teufel und Satan genannt wird, und fesselte ihn für tausend Jahre.**

**3 Der Engel warf ihn in den Abgrund, schloss den Eingang ab und versiegelte ihn. So konnte der Drache die Völker tausend Jahre lang nicht mehr verführen. Wenn sie um sind, muss er für eine kurze Zeit freigelassen werden.**

Demnach sind der Drache, die Schlange, der Teufel, der auch Satan genannt wird ein und dieselben Gestalten.

Es sind die, die die Menschen verführen, die die sich gegen Gott stellen. Die Schlange hier verkörpert den Gegenspieler Gottes.

Was macht die Schlange hier?

Sie sät Zweifel an dem, was Gott gesagt hat.

“Hat Gott wirklich gesagt...

“L: Sollte Gott gesagt haben...

Und gleichzeitig verdreht sie das, was Gott gesagt hat.

Was hatte Gott gesagt?

Gen 2, 15-17

**Gott, der Herr, brachte also den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen.**

**16 Weiter sagte er zu ihm: »Du darfst von allen Bäumen des Gartens essen,**

**17 nur nicht vom Baum der Erkenntnis. Sonst musst du sterben.«**

Gott hatte also ausdrücklich gesagt:

**Du darfst von allen Bäumen des Gartens essen.**

Das ist doch erstmal wundervoll!

Die Schlange fragte:

**»Hat Gott wirklich gesagt: »Ihr dürft die Früchte von den Bäumen im Garten nicht essen?«**

Die Schlange verdreht die Aussage Gottes

Zunächst antwortet die Frau ja auch noch ganz korrekt:

**Natürlich dürfen wir sie essen.**

Eva hatte da schon nicht genau zugehört: Sie fügt dem, was Gott gesagt hat noch ein Gesetz hinzu indem sie sagte:

**»nur nicht die Früchte von dem Baum in der Mitte des Gartens. Gott hat gesagt: »Esst nicht davon, berührt sie nicht, sonst müsst ihr sterben!«**

...von **nicht berühren dürfen** war gar nicht die Rede.

Die hätten sogar mit ihnen Fußball spielen können oder was weiß ich...

Warum lässt sich Eva überhaupt auf so ein Gespräch ein? Sie merkt doch, dass die Schlange die Worte Gottes verdreht - oder merkt sie das nicht?

## **Wort Gottes**

Wir kennen die Aussage: **Die Bibel ist Gottes Wort!**

Das kann ich unterschreiben.

Aber wie wir gesehen haben, hat der **Teufel** schon das Wort Gottes **verdreht** - und auch das können wir in der Bibel lesen.

Eva hat **noch was** zum Wort Gottes **dazu** gemacht - auch das steht in der Bibel.

Psalmen sind Gebete, Klagen, Lobgesänge in denen Menschen mit Gott reden, ihm Antwort geben.

Deswegen müssen wir genauer hinschauen.

Und müssen fragen: **Wer sagt was zu wem? In welchem Zusammenhang steht das Wort? Gilt das nur für die damaligen Umstände oder gilt das ein für allemal?**

Wenn Gott dem Hosea sagt: Heirate ein Hurenweib (Hosea 1, 2), dann gilt das eben nur für Hosea und nicht für mich und alle Männer zu allen Zeiten, die diesen Vers lesen.

Vielleicht kann man das so sagen:

**Am Buchstaben kann ich zweifeln, kritisch befragen, hinterfragen - am Wort Gottes nicht.**

**Wir können das Wort Gottes nicht auf die Buchstaben der Bibel beschränken.**

Die Bibel ist das **geschriebene** Wort Gottes.

Es gibt aber noch mehr und noch wesentlicheres:

Die Verkündigung ist das **aktuelle** Wort Gottes

Der Dienst der Liebe ist das **sichtbare** Wort Gottes

Die Neue Schöpfung ist das **Ziel** des Wortes Gottes

Und das wichtigste: Jesus Christus ist das Mensch gewordene Wort Gottes.

**Johannes 1, 14: „Das Wort wurde Mensch (Fleisch) und wohnte unter uns.“**

In Jesus ist Gott Mensch geworden, damit wir an Jesus sehen können, wie Gott ist, von ihm lernen können, wie wir die Bibel, das geschriebene Wort Gottes, verstehen sollen. Er hat uns vorgelebt wie im Dienst der Liebe das Wort Gottes sichtbar und erfahrbar für andere wird.

... Und weil das so ist, ist Jesus Christus, das Mensch gewordene Wort Gottes **Zentrum und Mitte der Schrift.**

Das alte Testament ist auf Christus hin geschrieben und das Neue Testament kommt von Christus her.

Was Jesus sagt gilt mehr und ist wichtiger als alle anderen Aussagen des Alten und Neuen Testaments.

Was sagt Jesus zu dieser oder jener Stelle?

Das sollten wir immer fragen.

Manchmal ist es einfach, wenn Jesus direkt Stellung bezieht:

## **...zu den Alten ist gesagt... Ich aber sage euch...**

Es ist wichtig, wenn wir die Bibel lesen,  
dass wir das betend tun. **Herr rede zu mir durch dein Wort...**  
...und dann können wir darauf vertrauen, dass Gottes Geist  
uns in alle Wahrheit führen wird.  
Dass er uns helfen wird, die Bibel in rechter Weise zu  
verstehen.

Und dann werden nicht nur wir die Bibel hinterfragen, um sie  
zu verstehen, **sondern die Bibel, das Wort Gottes, wird  
unsere Einstellung zu machen Dingen hinterfragen.**

Lassen wir das zu?

Darf Jesus unsere Einstellungen in Frage stellen?

Oder stehen wir über den Dingen und maßen uns an, die Bibel  
zu korrigieren?

Das ist die grundsätzliche Frage hinter vielen ethischen  
Entscheidungen und Fragestellungen unserer Tage.

Gilt das, was mir der Mainstream vorgaukelt oder gibt es eine  
Wahrheit, die über all den menschlichen Meinungen steht?

**Lied: Dein Wort ist ein Licht      FJ II/115**

Kommen wir noch mal zurück zu 1. Mose 3

**Sollte Gott gesagt haben...?**

**Ja, GOTT hat eine Grenze gesetzt!**

Der Baum in der Mitte, und zwar der Baum der Erkenntnis ist -  
vorerst - tabu für Euch. - Ich bin mir sicher, Gott hat diese  
Grenze gesetzt, weil der Mensch noch nicht bereit war.  
So wie ich meine Tochter nicht mit 5 Jahren habe Auto fahren  
lassen.

Und der Mensch, in diesem Fall Eva, weiß es:

**Vom Baum der Erkenntnis inmitten des Gartens sollen wir  
nicht essen!**

Es ist doch interessant, wo der Teufel ansetzt.

**Der Teufel lenkt den Blick auf das, was verboten ist.**



Gott gab dem ersten Menschenpaar eine **ganz große Freiheit**.

Von allen Bäumen durften sie essen.

Sie durften ungeheuer viel.

Nur ein Baum war ihnen verwehrt.

Neulich in facebook: Professor für Mathematik schreibt die Quadratzahlen an die Tafel.  $1 \times 9$   $2 \times 9$  bis  $10 \times 9 = 91$

Alle lachen. 9 Aufgaben richtig 1 falsch. Über die 9 verliert keiner ein Wort. Aber der 1 Fehler wird belacht.

Adam und Eva im Paradies war alles erlaubt. Den einen Baum sollten sie in Ruhe lassen. Genau da setzt der Feind an und sät Zweifel an dem, was Gott gesagt hat. Er sät Misstrauen gegen Gott.

An dieser einen Sache greift der Versucher an.

Ich denke, wir könnten jetzt viele Beispiele finden.

Wir Menschen haben große Freiheiten.

Wenn wir die alle nutzen würden, wir könnten die Kriege, den Hunger, viele Katastrophen verhindern oder abschaffen.

Was liegt in dieser großen Welt nicht alles für unsere Neugier, unseren Forscherdrang bereit.

Wie viel ist noch zu ergründen, zu entschlüsseln, zu entdecken - und fast alles ist erlaubt!

Ein riesiges Betätigungsfeld für die Wissenschaft - im Universum und im Mikrokosmos.

Arbeit für noch viele 1000 Jahre.

- ◆ Jedes Geheimnis, das gelüftet ist, öffnet die Tür zu neuen Rätseln.
- ◆ Jede beantwortete Frage, wirft unzählige neue Fragen auf.
- ◆ Niemals wird dem forschenden Menschen der Stoff ausgehen.
- ◆ Fast grenzenlos der Raum, in dem wir uns bewegen können.

Millionen Themen, Gegenstände, Tiere, Pflanzen, Mineralien, Naturereignisse und Krankheiten des Körpers und der Seele, die wir untersuchen, mit Händen begreifen und bearbeiten, mit

unserem Verstand erfassen und unserem schöpferischen Geist gestalten, lösen oder heilen dürfen.

- ♦ Aber wir strecken unsere Hand nach der Kraft der Atome aus, um sie in Bomben für den Krieg und in einer hochgefährlichen Energiegewinnung zu bannen.
- ♦ Wir hantieren mit brisanten Technologien, bei deren Handhabung nicht der aller kleinste Fehler passieren darf, sonst drohen schreckliche Folgen.
- ♦ Und wir verändern die Gene, die Bausteine der Schöpfung, und gehen damit einen riskanten Weg, ohne die Möglichkeit umzukehren, wenn uns die Geister, die wir riefen, nicht mehr dienen, sondern sich selbständig machen.

Das, was die Menschheit heute noch genauso reizt wie damals ist: **selbst Gott zu spielen.**

Damit lockt der Feind bis heute: **Ihr werdet sein wie Gott.**

Wir Menschen haben es immer noch nicht gelernt, die Grenzen unseres Lebens zu akzeptieren  
Und darum haben wir es genauso wie die damals mit dem Versucher zu tun.

**Wir meinen, wir müssten unter allen Umständen am Geländer herumturnen, das uns vor dem Abgrund schützen will.**

Gebote und Verbote gehören zum Menschsein dazu.

**Wir sind nicht allmächtig.**

Aber Gott ist allmächtig und deswegen darf er und kann er Gebote und Verbote erlassen.

Er ist der Schöpfer des Universums und der, der uns täglich unser Leben neu schenkt.

Die Menschheit hat noch nicht viel dazugelernt.

Wir rücken immer wieder in den Vordergrund, was wir nicht dürfen, anstatt die große Freiheit zu sehen, die Gott uns ermöglicht?

**Der Feind lockt mit dem Versprechen:  
„Ihr werdet sein wie Gott.“**

Weil wir Menschen sind, weil wir Geschöpfe Gottes sind,  
sind uns Grenzen gesetzt.

**Nur Gott ist unbegrenzt.**

Wir wollen immer wieder unsere Grenzen überschreiten, sie  
abschütteln.

Wir wollen am liebsten die absolute und unbegrenzte Freiheit.  
Damit lockte die Schlange Adam und Eva.

Und diese Verlockungen waren für sie gewichtiger als der  
Freiraum, den Gott einräumte.

Das Erwachen war brutal.

Anstatt „**zu sein wie Gott**“ kam die **Entfremdung  
voneinander** und die Trennung von Gott.

Diese Entfremdung des ersten Menschenpaares voneinander  
zeigt sich sofort bei dem von Gott angestellten Verhör:  
Adam schiebt die Schuld auf Eva, Eva schiebt die Schuld auf  
die Schlange - und wir?

Wir schieben die Schuld oft direkt auf Gott.

Warum hat er das Böse zugelassen.

Anstatt die Verantwortung für unser Verhalten zu übernehmen,  
schieben auch wir die Schuld ab, am liebsten auf Gott selbst.

**Mit dem Zweifel hat es begonnen, das Ergebnis war die  
Entfremdung voneinander und die Trennung von Gott -  
die Sünde und damit der Tod.** Aber Gott hat es nicht dabei  
belassen. Er hat einen Ausweg geschaffen. So konnte dann  
viel später Paulus schreiben: Römer 5, 17

**17 Durch die Verfehlung des einen kam – dieses einen wegen –  
der Tod zur Herrschaft über die Menschen. Umso mehr werden  
durch den einen Jesus Christus alle die im ewigen Leben zur  
Herrschaft gelangen, die die überreiche Gnade Gottes und das  
Geschenk der Gerechtersprechung empfangen!**

Mit meinen Worten:

Damals ging uns Menschen die Trennung von Gott, der  
Rauswurf aus dem Paradies, die ungeteilte Gemeinschaft mit  
Gott verloren. Aber Gott hat alles getan, damit diese ungeteilte  
Gemeinschaft mit ihm und damit die Überwindung des ewigen  
Todes wieder für uns möglich ist. Er sandte seinen einzigen

Sohn in die Welt, der die Sünde, den Teufel und den Tod besiegt hat. Der die Strafe für unsere Schuld auf sich genommen hat und dadurch gilt seine Gerechtigkeit nun für uns. In Christus ist die ungeteilte Gemeinschaft mit Gott wieder möglich durch seinen Geist, der in uns wohnt.

AMEN

**Lied: Ich habe für dich gebeten FJ III/113**

### Schlussgebet

Herr, wir sehen die Zerrissenheit unserer Welt und unseres Lebens, und wir leiden darunter.

Wir danken dir, dass du dich deiner Welt angenommen hast. Du lässt sie nicht, wie sie ist.

Jesus Christus hat alles Dunkle auf sich genommen und überwunden.

- ◆ Wir, die wir so oft durch Zweifel attackiert werden und der Versuchung oft nicht widerstehen, danken dir, dass Jesus der Versuchung widerstanden, seine Zweifel überwunden hat und den Weg des Gehorsams bis ans Kreuz gegangen ist.
- ◆ Wir, die wir so oft deinem Wort nicht gehorsam sind, danken dir, dass er ganz gehorsam war.
- ◆ Wir, die wir unsere Sünde nicht tragen können, danken dir, dass er unsere Sünde trug.
- ◆ Wir, die wir an den Tod verkauft sind, danken dir, dass er uns vom Tod erlöst hat.

Wir bitten dich, sei bei uns und halte uns fest wenn Zweifel uns in Versuchung bringen.

Bewahre uns den Glauben, auch wenn Schweres in unserem Leben zu tragen ist.

Wir bitten dich besonders für die Kranken und Sterbenden, für die Einsamen und Verzweifelten, für die Angefochtenen und am Glauben Irregewordenen.

Wir richten unsere Hoffnung auf dich.

Du hast diese Welt erlöst.

Wir warten darauf, dass dein ganzes Heil sichtbar wird.

Amen